



Evangelisch Reformierte  
Kirche zu Leipzig

# GLAUBE UND FREIHEIT

Zeitschrift der Gemeinde der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig Nr. 3–2021

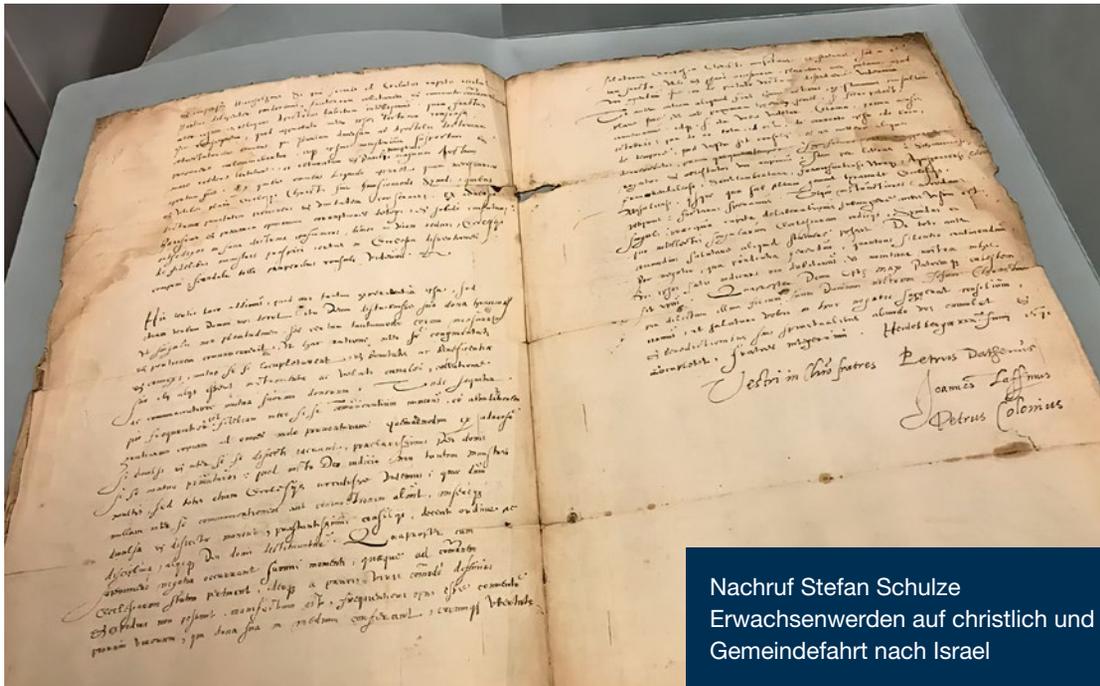


Foto: Aleida Siller

EM DER  
**SYN**  
**ODE**  
450 JAHRE



Nachruf Stefan Schulze  
Erwachsenwerden auf christlich und jüdisch  
Gemeindefahrt nach Israel

Einladungsschreiben aus Heidelberg vom 30. Juni 1571; Johannes a Lasco Bibliothek, Emden

»Keiner soll über anderen stehen«

## VOR 450 JAHREN PRÄGTE DIE EMDER SYNODE DIE REFORMIERTE KIRCHE

Viele fünfhundertste Jahrestage zu Ereignissen der Reformation haben die Kirchen in den letzten Jahren begangen. Eine Generation nach Luther und Zwingli verwüsteten calvinistische Bilderstürmer in den damals von Spanien beherrschten Niederlanden katholische Kirchen. Der katholische König Karl V. reagierte mit großem Druck auf die Reformierten. Schon ab den 1540er Jahren verließen viele die Niederlande und zogen nach England, in die Pfalz, an den Niederrhein oder nach Ostfriesland. Als 1567 Herzog Alba zum Statthalter des spanischen Königs Philipp II. wurde, spitzte sich die Situation lebensbedrohlich zu. Dokumente belegen, dass die Reformierten den spanischen Her-

zog als geradezu teuflischen Tyrannen erlebten. Er setzte ein Sondergericht ein, das Tausende wegen Ketzerei oder Hochverrat verurteilte; viele wurden hingerichtet. Durch diese blutige Verfolgung verstanden sie sich als »Gemeinden unter dem Kreuz«. Etwa 60.000 Menschen flüchteten aus dem Gebiet der Niederlande, das auch das heutige Belgien und Teile Nordfrankreichs umfasste. In ihrer neuen Heimat schlossen sie sich bestehenden Kirchengemeinden an oder gründeten eigene Gemeinden.

### Flucht und Neuanfang

In manchen Städten, die sie aufnahmen, sorgten die Geflüchteten für großes

Wachstum – bei der Einwohnerzahl und auch wirtschaftlich; denn sie brachten zum Beispiel Kenntnisse als Tuchmacher oder beim kunstvollen Textildruck mit: Nach Wesel am Niederrhein, in die Pfalz oder nach Emden in Ostfriesland, heute direkt an der niederländischen Grenze. Emden wurde auch zum Zentrum der Buchproduktion; viele Bibeln und andere christliche Schriften in niederländischer Sprache wurden dort gedruckt. Doch nicht alle waren gut betucht. So entwickelten sie auch Strukturen für Diakonie und Armenfürsorge.

Eine erste Ordnung für diese Flüchtlingsgemeinden entstand schon 1568 beim Weseler Konvent. Sie alle waren

eigenständig, entwickelten sich in verschiedenen Territorien, unter verschiedenen Bedingungen. Um sich auszutauschen, zu unterstützen und bei aller Verschiedenheit doch verbunden zu bleiben, verschickten drei Theologen aus Heidelberg am 30. Juni 1571 eine Einladung an die Flüchtlingsgemeinden (und auch an einige, die immer noch »unter dem Kreuz« in den Niederlanden ausharreten). Kein Papst oder Bischof hatte die Synode angestoßen, und auch kein Landesherr, so wie es nach Luthers Reformation oft war. Die Reformierten wollten sich selbst organisieren – in einer »brüderlichen Besprechung« unter der Herrschaft Christi, wie es im Einladungsschreiben hieß.

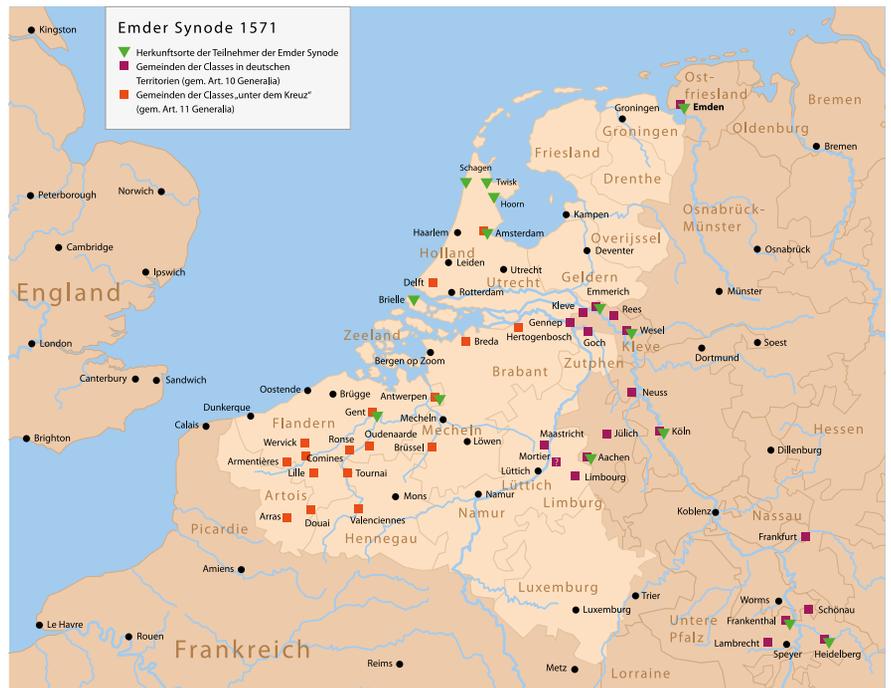
Zunächst war Köln als Ort für dieses Treffen vorgesehen – dass die Wahl dann doch auf Emden fiel, lag vermutlich an der guten Erreichbarkeit per Schiff. Außerdem konnte die Versammlung dort im Schutz des Herbstmarktes stattfinden.

29 Männer kamen vom 4. bis zum 13. Oktober in einem Lagerhaus in Emden zusammen, in dem die französischsprachige Gemeinde ihren Gottesdienstraum hatte. Es waren 24 Pastoren und fünf Gemeindeälteste. Sie kamen aus Flüchtlingsgemeinden in der Pfalz, vom Niederrhein, aus Emden und aus einigen in den Niederlanden verbliebenen »Gemeinden unter dem Kreuz«. Aus den Flüchtlingsgemeinden in England war niemand dabei – vermutlich erhielten sie keine Ausreisegenehmigung.

### Kollegialität statt Herrschaft

Am Ende der zehntägigen Beratungen standen Beschlüsse zur Theologie, zur Struktur und zu praktischen Fragen: eine Kirchenordnung für Taufe, Abendmahl, Ehe, Kirchenzucht, und viele Überlegungen zu den Aufgaben von Kirchen und Gemeinden im Verkündigungs- und Gottesdienst, in Lehre und Diakonie. Auch die Beziehung zwischen den Gemeinden untereinander ist ein großes Thema.

Gleich am Anfang heißt es: »Keine Gemeinde soll über andere Gemeinden, kein Pastor über andere Pastoren, kein Ältester über andere Älteste, kein Diakon über andere Diakone Vorrang oder Herrschaft beanspruchen. Sie sollen lieber dem geringsten Verdacht und jeder Gelegenheit dazu aus dem Weg gehen.« Sicher spiegelt sich hier die Er-



Teilnehmende Gemeinden an der Emdener Synode

fahrung von Unterdrückung und Verfolgung, von Flucht und Vertreibung wider – und auch das Kirchenverständnis, das schon Calvin einige Jahrzehnte zuvor entwickelt hatte. »Die Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern sie ist von Gott erwählt, um Menschen zur Gemeinschaft mit Christus einzuladen und zu erhalten«, so fasst es der Siegener Theologieprofessor Georg Plasger zusammen.

Kein Bischof bestimmt über andere, sondern Gremien entscheiden gemeinsam: zunächst in den Gemeinden, dann übergreifend in einer »Klasse« und bei manchen Themen, die alle betreffen, auch in einer Gesamt- oder Generalsynode.

Damit legte die Emdener Synode den Grundstein für das, was fortan das Wesen reformierter Kirchen und Gemeinden in aller Welt ausmachte – auch für die aus Frankreich geflohenen Hugenotten, die ein gutes Jahrhundert später unsere Gemeinde gründeten: die »Presbyterial-synodale Grundordnung«, die auf Entscheidungen der Basis beruht und auf der Mitbestimmung der Gemeindeglieder statt auf Herrschaft von oben. Bis heute bestimmt dieser Grundsatz die Struktur unserer Leipziger Gemeinde, im Synodalverband, in der Landeskirche und weit darüber hinaus – bis zur Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen.

Auch Politik und Gesellschaft haben diese Grundsätze geprägt, zum Beispiel als wiederum 50 Jahre später Reformierte aus England mit der »Mayflower« nach Amerika aufbrachen – eine der ersten Wurzeln für die spätere Gründung der USA.

Viele Themen der Emdener Synode sind also auch nach 450 Jahren noch aktuell in Kirche und Gesellschaft: Das Verhältnis zwischen Einzelnen und der Gemeinschaft, Verschiedenheit und Einheit – und immer wieder Mobilität, Wandel und Vernetzung.

Am 10. Juni 2021 ist in Emden ein Festakt zum Jubiläum geplant, dazu viele weitere Projekte und Veranstaltungen (so wie die Pandemie-Bedingungen es zulassen)

Der Reformierte Bund hat eine informative Website zusammengestellt:

[www.emder-synode-1571.de](http://www.emder-synode-1571.de)

Dort finden Sie auch den zwanzigminütigen Film »Fluchtpunkt Freiheit« über die Geschichte der niederländischen Reformierten im 16. Jahrhundert und die Emdener Synode.

*Friederike Ursprung*

*(mit Material des Reformierten Bundes)*



## UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM STEFAN SCHULZE • NACHRUF



Mehr als 4 Jahrzehnte hat Stefan Schulze unsere Gemeinde begleitet und auch geleitet.

Geboren 1951 in Döbeln, studierte er in den 70er Jahren an der TU Dresden. Nach seinem Abschluss als Diplomingenieur zog er nach Leipzig zu seiner Ehefrau Bärbel, geb. Schefer. 1972 waren die beiden von Pfarrer Schefer in unserer Kirche getraut worden.

Seit 1975 setzte sich Stefan Schulze als Gemeindehaupt mit großem Engagement für die Gemeinde ein. 1991 wurde er in das Konsistorium gewählt, wo er bis 2006 das Amt des Schatzmeisters innehatte.

In den Jahren nach der Friedlichen Revolution begleitete er so bedeutende Weichenstellungen wie den Beitritt unserer Gemeinde zur Evangelisch-reformierten Landeskirche. Viele Jahre war er unser Vertreter im Synodalausschuss und nahm dafür in seiner Freizeit regelmäßig lange Zugfahrten nach Nürnberg auf sich, wo der Ausschuss jeweils an Samstagen tagte. Sachlich fundiert und offen für andere Menschen brachte er die ostdeutsche Stimme in diesem Gremium ein, in dem wichtige Themen für die reformierten Gemeinden von Leipzig über München bis Stuttgart beraten werden.

Sein Beruf führte ihn oft auf Dienstreisen in weit entfernte Länder, doch behielt Stefan Schulze sein Ohr stets

am Pulsschlag der Gemeinde. Mit seiner Frau Bärbel nahm er an Gemeindefahrten teil, interessierte sich intensiv für die Themen der Geistlichen Gesprächsabende und stand auch gerne bei Gemeindefesten am Grill, wo er mit seinem Humor für gute Laune sorgte.

2012 wählten unsere Gemeindehäupter ihn zum Rechnungsprüfer. Ein Ehrenamt, das Stefan Schulze bis zuletzt ausübte.

Er war ein pragmatischer, kluger, weltoffener und humorvoller Mensch, der sich dem Wohl unserer Gemeinde verpflichtet fühlte und mit seinen Fähigkeiten das Gemeindeleben prägend mitgestaltete. Nach schwerer Krankheit ist Stefan Schulze am 8. April 2021 für immer eingeschlafen. Möge Gott seine Verheißungen an ihm wahr werden lassen und ihn in seinen Frieden aufnehmen. Wir aber dürfen Gott danken, dass uns dieser großartige Mensch für so lange Zeit geschenkt worden ist.

*Elke Bucksch*

## WAHL DES KONSISTORIUMS UND DER GEMEINDEHÄUPTER • 25. APRIL 2021



Bei der Wahl am 25. April haben 21,3% unserer 1.138 wahlberechtigten Mitglieder ihre Stimme abgegeben. Das ist ein sehr guter Durchschnitt im landeskirchlichen Vergleich. Insgesamt haben per Briefwahl oder am Wahlsonntag in der Kirche 242 Gemeindeglieder gewählt. Sie haben damit die basisdemokratische Struktur unserer Kirche gestärkt. In das Konsistorium sind für die kommenden sechs Jahre gewählt worden:

- Thomas Borst
- Arne Dost
- Tobias Mende
- Anna Juliane Rämisch
- Alexandra Sieck

232 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen wurden für den Wahlvorschlag zur Gemeindehaupteversammlung abgegeben. Die nötige Zweidrittelmehrheit der gültigen abgegebenen Stimmen wurde erreicht. Alle zur Wahl stehen-

den Kandidat\*innen sind damit gewählt worden.

*An dieser Stelle: Ein herzlicher Dank!*

Für unsere Gemeinde ist es sehr wertvoll, wenn Mitglieder Verantwortung übernehmen und sich mit ihren Gaben und ihrer Zeit ehrenamtlich engagieren. Einige haben über Jahrzehnte im Konsistorium oder als Gemeindehaupt ihre Fähigkeiten in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Viel Segensreiches ist dadurch gewachsen.

Im neugewählten Konsistorium übernehmen die 11 Mitglieder gemeinsam die Verantwortung für die Leitung der Gemeinde. In der reformierten Kirche trägt das Konsistorium – und nicht ein Bischof oder Präsident – die Verantwortung für die richtige Verkündigung des Evangeliums im Gottesdienst. Auch der gewissenhafte Umgang mit dem Geld der Gemeinde gehört zu den Aufgaben. So wird etwa der Haushaltsplan, den das Konsistorium aufstellt, von der Gemeindehaupteversammlung geprüft und gemeinsam verabschiedet.

*Elke Bucksch*

Konfirmanden und Junge Gemeinde

**SOMMERRÜSTZEIT • VOM 1. BIS 4. JULI 2021 IN OBERWAIZ**

Was Jugendliche brauchen, bieten wir mit unseren Rüstzeiten.

Kinder und Jugendliche brauchen für ihre Entwicklung nicht nur Schule und Familie, sondern auch Räume und Orte, an denen sie sich selbstbestimmt mit Gleichaltrigen treffen und austauschen können. Sie bilden dabei ihre eigenen Interessen aus, finden eine Position in der Gesellschaft und entwickeln eine Idee vom eigenständigen Leben. Dies alles fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Deshalb gehören Ferienfreizeiten und Konfirmandenwochenenden seit langem zum festen Programmangebot für junge Menschen in unserer Gemeinde. Sie werden von Hauptamtlichen und gut ausgebildeten Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt. 2020 haben wieder fünf Jugendliche und junge Erwachsene aus unserer Gemeinde einen Jugendleiter-Lehrgang beim Stadtjugendring Leipzig erfolgreich absolviert. Als Team übernehmen die ehrenamtlichen Jugendleiter\*innen Verantwortung und wichtige Leitungsaufgaben bei unseren Rüstzeiten. Sie sind Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen und motivieren unsere Konfirmand\*innen, nach der Konfirmation in der Jungen Gemeinde mitzumachen.

In Zeiten von Corona sind unsere Rüstzeiten auch eine Antwort auf das, was Kinder und Jugendliche gerade besonders brauchen: Erholung, Förderung der psychischen Widerstandskraft,

Stressabbau. Und natürlich sind sie Orte von christlicher Bildung, Partizipation und sozialem Lernen.

Deshalb setzen wir alles daran, auch in diesem Sommer Rüstzeitwochenenden und Zeltlager anzubieten. Sie zu planen ist jede Mühe wert, selbst wenn die Planungen in diesem Sommer noch unter Corona-Vorzeichen stattfinden und das Leitungsteam dabei vor außerordentlichen Herausforderungen steht, um durch wirksame Schutz- und Hygienekonzepte das Wohlergehen aller Teilnehmenden zu sichern.

Wenn Sie unsere Rüstzeiten mit einer Spende unterstützen möchten, senden Sie Ihre Überweisung gerne an das Konto unserer Kirche mit dem Vermerk »Rüstzeitarbeit«.

*Kontonummer*

**BIC GENODEF1LVB**

**IBAN DE15 8609 5604 0300 0579 69**

*Elke Bucksch*

19. bis 28. April 2022

**GEMEINDEFABRT NACH ISRAEL**

In diesem Jahr konnte sie leider pandemiebedingt nicht stattfinden: Unsere Gemeindefahrt nach Israel und Palästina. Aber für das kommende Jahr steht sie fest in unserem Terminplan. Das aktualisierte Programm zur Reise erscheint voraussichtlich im Spätsommer. Von Tel Aviv als erster Station aus führt uns die Fahrt entlang der Mittelmeerküste nach Haifa mit den Bahai-Gärten und Akko, der traditionsreichen Hafenstadt. An der libanesischen Grenze besuchen wir das Kibbutz Malkia und kommen ins Gespräch mit israelischen Soldaten über ihren Alltag. Von Safed aus besichtigen wir – nach einer Bootsfahrt auf dem See Genezareth – u. a. Kafarnaum, den Berg der Seligpreisungen und die Brotvermehrungskirche.

In Jerusalem steht ein Besuch der Knesset, dem israelischen Parlament, und der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem auf dem Programm.

In Jerusalem wollen wir auch *Selma Dorn* wiedertreffen, an die sich viele von

uns noch als Vikarin unserer Gemeinde gerne erinnern. Sie promoviert derzeit am Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaften des Heiligen Landes (DEI).

Unter ihrer Führung erhalten wir einen Einblick in die Arbeit des Instituts auf dem Ölberg und erkunden die archäologische Grabung am Zionsberg. Das Besondere daran: die Grabung liegt auf dem Anglikanisch-preußischen Friedhof. Dieser ist für gewöhnlich der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die Grabsteine bilden fast ein »Who is who« der Jerusalemer Stadtgeschichte des 19. Jhs. ab. Eine deutschsprachige Reiseleitung begleitet uns auf der gesamten Fahrt durch das Land. Die Unterbringung erfolgt in guten Drei- oder Vier-Sterne-Hotels.

Unverbindliche Anmeldungen sind ab sofort in der Kanzlei möglich unter

- 0341/9800512 oder
- mail@reformiert-leipzig.de.

*Elke Bucksch*



Bahai-Gärten

Foto: Bildungswerk Sachsen



Kirche auf dem Berg der Seligpreisungen

Foto: Dr. Stefan Billig

Mehr als Geschenke und Party

## FREUDE AM ERWACHSENWERDEN • KONFIRMATION 2021



Am 12. September 2021 – und nicht wie ursprünglich geplant Anfang Mai – findet in diesem Jahr die Konfirmation in unserer Gemeinde statt. Die Konfirmand\*innen und ihre Familien haben sich das so gewünscht. Ein Fest ohne Großeltern, Patinnen und Paten und gute Freunde unter den geltenden Corona-Regeln – das wollten sich die Jugendlichen und auch die Eltern nicht vorstellen. Ihren Eintritt ins Erwachsensein möchten sie im Kreis der Menschen erleben, die ihnen wichtig sind.

»Wozu religiöse Übergangsrituale junge Erwachsene herausfordern, beschreibt eine Kolumne zur Aktion »#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst«. Sie widmet sich den Beziehungen zwischen jüdischem und christlichem Leben. Hier: »Bar-Mizwa beziehungsweise Firmung/Konfirmation«.

Da stehen sie. In Zweierreihen. Junge Damen in festlichem Outfit, junge Herren in dunklem Anzug, mit einem Sträußchen am Revers. Freudige Erwartung steht ihnen ins Gesicht geschrieben, gemischt mit ein wenig Verlegenheit und Unsicherheit. »Was kommt da auf mich zu?«, scheinen sich einige zu fragen. »Konfirmation. Gottesdienst. Und

*ICH die Hauptperson?»* Gleich ziehen sie in die Kirche ein. Die Pfarrerin wartet schon. Die Kirchentür steht weit offen. In der liberalen Synagoge wartet die versammelte Gemeinde gespannt auf Jakob. In der ersten Reihe seine Eltern und Familie. Der Rabbiner hebt gerade die prächtig verzierte Torarolle aus dem Schrein, rollt sie auf dem Lesepult aus und spricht einen Segen. Der Gottesdienst beginnt. Endlich ruft er Jakob auf. 13 Jahre alt ist der Bar-Mizwa, der »Sohn der Verpflichtung«, der von heute an alle religiösen Rechte und Pflichten eines Mitglieds der jüdischen Gemeinschaft übernimmt. Aber vorher hat Jakob eine anspruchsvolle Aufgabe vor sich. Monatelang hat er Hebräisch gelernt, hat den Toraabschnitt des Sabbatgottesdienstes wieder und wieder rezitiert, bis er den Sprechgesang beherrschte. Aufgeregt kommt er nach vorn, alle Augen sind auf ihn gerichtet. Der Rabbiner legt ihm die Gebetsriemen an und Jakob wirft sich zum ersten Mal den neuen Gebetsschal über, den die Eltern ihm geschenkt haben. Dann beginnt er mit der Lesung und verfolgt mit dem silbernen Zeigestab Wort für Wort der heiligen Schrift. Aufmerksam beobachten der Rabbiner und sein Vater die Rezitation. Alles geht gut. Jakob hat sich nicht verlesen. Erleichtert trägt er nun auch die zugehörige Passage aus den Propheten auf Deutsch vor. Und schließlich hält er sogar einen kleinen Vortrag über den Tora-Text, an dem er wochenlang gefeilt hat. Ein herzlicher Dank an seine Eltern und seine Familie schließt den Vortrag ab. Bevor der Rabbiner ihn segnet, spricht Jakob ein Gebet. Die Tora wird wieder in den Schrein

gebracht – und dann regnet es Bonbons auf den Bar-Mizwa, der nun endlich in den Status eines Erwachsenen eingetreten ist. Und natürlich wird dieses einschneidende Ereignis am Abend ausgelassen in der Familie gefeiert. Am nächsten Schabbat ist es dann Mirjam (12 Jahre), die ihre Bat-Mizwa (»Tochter der Verpflichtung«) begeh.

Markante Fixpunkte im Leben von Jugendlichen! Ähnlich, aber doch auch unterschiedlich. Beide haben eine tiefe religiöse Bedeutung: Konfirmanden bekräftigen ebenso wie Firmanden ihre Taufe, sie bekennen sich als mündige Christinnen und Christen und als Teil der weltweiten Kirche. Junge jüdische Erwachsene übernehmen die Verpflichtung, sich an die Weisungen der Tora – die Mizwot – zu halten und bestätigen feierlich ihre Zugehörigkeit zum Judentum.

Auch wenn für viele Jugendliche die Familienfeier und – natürlich – die erwarteten Geschenke am Beginn des Erwachsenwerdens im Mittelpunkt stehen: Konfirmation/Firmung und Bar-/Bat-Mizwa begleiten sie auf ihrem Lebensweg. Sie erinnern die jungen Menschen eindrücklich daran, dass sie sich öffentlich zu ihrem Glauben bekannt haben und fordern sie nachdrücklich heraus, der eingegangenen Verpflichtung nun auch gerecht zu werden.«

Hartmut Lenhard,

in Grafschafter Nachrichten 6. 4. 2021

Weitere und aktuelle Informationen zum Jubiläum »1700 Jahre jüdisches Leben« unter [www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de)

## UMBAUMASSNAHMEN • AM HOTEL FÜRSTENHOF

Im März startete die Umgestaltung des Hofes, den das Hotel Fürstenhof gemeinsam mit unserer Kirche nutzt. Auch die Fassade des Hinterhauses, auf die wir von unserer Kirchenseite her blicken, wird in Teilen umgestaltet. Es soll ein neuer Wintergarten im Hof und ein Fitnessbereich im Dachgeschoss des Hotels Fürstenhof entstehen.

Danach wird das Pflaster des Hofes wiederhergestellt.

Die Umbauarbeiten werden nach Aussagen des Hotels voraussichtlich bis in den Sommer andauern.

Auch künftig freuen wir uns auf Kirchencafés und Feiern im neu gestalteten Innenhof.

Elke Bucksch



Foto: Christoph Nuck



## HOFFNUNGSPÄCKCHEN ZU PFINGSTEN

Als Zeichen des Füreinander-da-Seins haben die Mitglieder unseres Diakonieausschusses kleine Hoffnungspäckchen für einsame und kranke Gemeindeglieder gepackt. Kurz vor Ostern und Pfingsten wurden die Überraschungspäckchen durch die Diakoniehelferinnen persönlich überbracht.

Die Aktion hat viel Lächeln in die Gesichter der Beschenkten gezaubert und Trost in schwierigen Zeiten gebracht – für Menschen in unserer Gemeinde, die ein solches Zeichen der Liebe jetzt besonders brauchen.

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

## FRAUENFRÜHSTÜCK • WORAUF BAUEN WIR?

Im März 2021 feierten Frauen (und Männer) wieder den Weltgebetstag. Diesmal kamen die Themen und Texte von Frauen aus Vanuatu. Diese Gruppe von 83 Inseln erstreckt sich über 1.300 Kilometer im Südpazifik. Klimawandel und Umweltzerstörung bedrohen dieses Inselparadies. Mit dem Motto »Worauf bauen wir?« wollen die Christinnen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur so können wir Stürme überleben. Wir feiern den Weltgebetstag mit einem Frauenfrühstück am Samstag, 10. Juli 2021 in unserer Kirche.

**Frauenfrühstück:** Samstag, 10.07.2021, 9.30 Uhr

Übertragung und Aufzeichnung von Gottesdiensten

## NEUE TECHNIK

Während der Pandemie hat sich gezeigt, dass viele Gemeindeglieder gerne (zumindest gelegentlich) Gottesdienste von zuhause aus verfolgen und mitfeiern. Dafür schafft unsere

Gemeinde nun die nötige Technik an: Kameras, Server, bessere Internetanbindung der Kirche. Diese technische Ausstattung bietet in Zukunft auch weitere Möglichkeiten für Gottesdienste und Veranstaltungen.

Die Anschaffungskosten von etwa 3.400 Euro trägt die Zollikofer-Stiftung unserer Gemeinde. Herzlichen Dank allen, die das mit Spenden und Zustiftungen ermöglicht haben!

Ein herzlicher Dank geht auch an unser Gemeindeglied *Marc-Andre Schreier* und seinen Kommilitonen *Eric Riegel* für ihre Beratung und Unterstützung: Die beiden haben mit ihrer fachlichen Expertise das technische Konzept erarbeitet und setzen es um.

Mit der Familie Mendelssohn durch die Schweiz

## EINE LITERARISCH-MUSIKALISCHE REISE

Im ihrem neuen literarisch-musikalischen Programm nehmen die Protagonisten *Steffi Böttger*, *Konstanze Hollitzer* und *Christian Hornef* ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Schweiz, die so tatsächlich im Jahr 1822 stattgefunden hat. Die Familie Mendelssohn, dabei die etwa sechzehnjährige Fanny und der dreizehnjährige Felix, reiste von Berlin über Baden-Württemberg in die Schweiz, bestieg hohe Berge, besuchte Städte und Dörfer, während Felix jede Gelegenheit nutzte, um alle verfügbaren Dorfgelnde zu spielen. Über die Reise, das fortwährende schlechte Wetter und die Spannungen in der Reisegruppe, die aus zehn Personen bestand, berichtete Fanny in selten freimütigen Briefen an die daheimgebliebene Familie. Die Schauspielerin und Autorin Steffi Böttger zitiert aus den Briefen Fannys und plaudert über die Bedingungen, unter denen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts gereist wurde.

Es erklingen Klavierwerke von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn Bartholdy, darunter neubearbeitete Stücke, die so am Klavier noch nie gehört wurden.

**Gemeindenachmittag:** Freitag, 04.06.2021, 15.00 Uhr

Leipzig, 15.10.2020 – 16.04.2021

## AUS DEN KIRCHENBÜCHERN •

## WOHNUNG / WG-ZIMMER GESUCHT •

Sportstudentin aus der Reformierten Gemeinde in Hameln sucht ab 1. Oktober 2021 eine Unterkunft in Leipzig. Bei Interesse bitte melden in der Kanzlei unter 0341/9800512.

**KINDERKREIS • SOMMER, SONNE, RAUSGEHEN, ABENTEUER!***Hallo liebe Kinder!*

Herzliche Einladung zu unseren beiden Sommertreffen im Juni und Juli! Nach so langer Zeit freuen wir uns auf ein Wiedersehen und zwei gemeinsame Samstagvormittage.

Haltet Euch die Termine gerne frei, eine Einladung mit allen wichtigen Informationen schicken wir Euch rechtzeitig zu.

*Wir freuen uns auf Euch!  
Eure Imke und Emma*



## • Juni 2021

Samstag, 05.06.2021, 10.00–12.30 Uhr

## • Juli 2021

Samstag, 03.07.2021, 10.00–12.30 Uhr

**SUSANNE BEI DER WIEDEN • NEUE KIRCHENPRÄSIDENTIN**

Ende Juli tritt *Kirchenpräsident Martin Heimbucher* in den Ruhestand. Zu seiner Nachfolgerin hat die Gesamtsynode unserer Landeskirche am 4. März 2021 mit großer Mehrheit Dr. *Susanne Bei der Wieden* gewählt.

Seit 2003 ist die 54-Jährige Pfarrerin der Evangelisch-reformierten Gemeinde Frankfurt/Main, die zur Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gehört. In der Synode der EKHN nimmt sie seit 2010 das Amt der stellvertretenden Synodenpräses wahr. Von 1999 bis 2003 lehrte sie am Reformierten Seminar für pastorale Aus- und Fortbildung in Wuppertal; dort begleitete sie auch die Ausbildung im Vikariat.

Nach ihrer Wahl sagte Susanne Bei der Wieden, sie strebe eine »sprachfähige« Kirche an, die von den Menschen wieder besser verstanden werde. Dazu gehöre, mit anderen gesellschaftlichen

Akteuren zusammenzuarbeiten. Als »diskutierfreudig« bezeichnet sie sich selbst; und es ist ihr wichtig, auch un-bequeme Dinge öffentlich anzusprechen: »Das Evangelium ist nicht unpolitisch. Die Bibel verpflichtet uns zum Einsatz für schwache Menschen.« Um als Kirche nahe an den Menschen zu sein, reicht es nach Susanne Bei der Wiedens Ansicht nicht, nur ein netter Akteur im Quartier unter anderen zu sein. »Wir müssen erkennbar sein und uns fragen, was unser Auftrag ist und welche Werte der Bibel dabei wichtig sind«. Aktuelle Themen, zu denen die Kirche gefragt sei, gebe es genug. »Das beginnt beim Klimawandel und der wachsenden Armut in der Gesellschaft. Wie gehen wir mit Geflüchteten um, und wie stehen wir als Friedensbotschafter zu autonomen Waffen?«

Bei der Wieden warnt davor, kirchliches Handeln zu sehr von der Mitgliederentwicklung bestimmen zu lassen. »Eine kleine Kirche mit einer klaren Botschaft kann stärker sein als eine Vereinskirche mit vielen Mitgliedern.«

Die promovierte Theologin ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Sie spielt gerne Cello.

Ein Termin für ihren Einführungsgottesdienst stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

*Friederike Ursprung,*

*mit Material des Evangelischen Pressedienstes*

**KONTAKT • LEIPZIG**

**Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig, Kanzlei**  
Tröndlinring 7, 04105 Leipzig  
**Telefon** 0341.9800512  
**Telefax** 0341.9808822  
mail@reformiert-leipzig.de  
www.reformiert-leipzig.de

**Öffnungszeiten** Kanzlei

Montag 9.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch 9.00 – 17.00 Uhr  
Freitag nach Vereinbarung

**Diakoniesprechstunde**

Cindy Wadewitz, Tel. 0341.22340837  
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr  
Fahrdienstbestellung über die Kanzlei  
Montag 11.00 – 14.00 Uhr

**Kontoverbindung**

**BIC** GENODEF1LVB  
**IBAN** DE15 8609 5604 0300 0579 69

**Pastorin** Elke Bucksch

**Telefon** 0341.9800512

**Konsistorium**

konsistorium@reformiert-leipzig.de

**Kantorin**

musik@reformiert-leipzig.de

**Zollikofer-Stiftung**

Tröndlinring 7, 04105 Leipzig  
**Telefon** 0341.9800299  
mail@zollikofer-stiftung.de  
www.zollikofer-stiftung.de

**Kontoverbindung** Zollikofer-Stiftung

**BIC** WELADE8LXXX  
**IBAN** DE22 8605 5592 1000 0005 55

**IMPRESSUM •****Herausgeber:**

Konsistorium der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig

**Schriftleitung:** Pastorin Elke Bucksch

**Redaktion:** Friederike Ursprung, Elke Bucksch, Uta-Beate Mutz, Leipzig, redaktion@reformiert-leipzig.de

**Gestaltung:** Artkolchose GmbH, Leipzig**Satz:** Uta-Beate Mutz, Leipzig**Druck:** DP-Medsystems AG, Leipzig

Änderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten.

## HINWEIS •

Änderungen aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie bleiben vorbehalten.  
Bitte informieren Sie sich auf unserer

- website [www.reformiert-leipzig.de](http://www.reformiert-leipzig.de) oder
- per **Telefon** in unserer Kanzlei **unter 0341.98 00 512**

### Gottesdienste

Der Gottesdienst findet, soweit nicht anders vermerkt, jeden Sonntag und an den Feiertagen um 10.00 Uhr statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

So, 06.06.2021

Pastorin Elke Bucksch

So, 13.06.2021

Svenja Nordholt, Dipl.-Theologin

So, 20.06.2021

Lektor Thomas Borst

So, 27.06.2021

Pastorin Elke Bucksch

So, 04.07.2021

Lektor Thomas Borst – mit Kindergottesdienst und Kirchencafé

So, 11.07.2021

Pfarrer Dr. Wolfgang Pfüller

Sa, 17.07.2021

- **12.00 Uhr** – Lektor Thomas Borst – Gottesdienst zum Christopher-Street-Day

So, 18.07.2021

Pfarrer Dr. Wolfgang Pfüller

So, 25.07.2021

Pastorin Elke Bucksch

So, 01.08.2021

Pastorin Elke Bucksch – mit Kirchencafé

So, 8.08.2021

Lektor Thomas Borst

So, 15.08.2021

Pastorin Elke Bucksch

So, 22.08.2021

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 29.08.2021

N. N.

So, 05.09.2021

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler – mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Kindergottesdienst und Kirchencafé

So, 12.09.2021

Pastorin Elke Bucksch – Konfirmationsgottesdienst mit Feier des Abendmahls

### Gemeindenachmittage

mit Kaffeetrinken und Vortrag



Freitag, 04.06.2021 • 15.00 Uhr

#### Mit der Familie Mendelssohn durch die Schweiz

– Schauspielerin *Steffi Böttger* liest aus Briefen von Fanny Mendelssohn über eine Schweiz-Reise der Familie, die Felix dazu nutzte, alle verfügbaren Dorforgeln zu spielen. Dazu erklingen Klavierwerke beider, gespielt von *Konstanze Hollitzer* und *Christian Hornef* (siehe S. 6).

### Kantorei

jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Leitung: *Christiane Bräutigam*

### Junge Gemeinde

jeden Freitag 18.30 – 20.30 Uhr

### Kinderkreis / Christenlehre

jeden Dienstag 16.15 – 17.00 Uhr

geänderte Termine (siehe S. 7)

Leitung: *Stud. theol. Imke Sürmann und Emma Lieback*

### Frauenkreis

an einem Mittwoch im Monat 16.00 Uhr,

Informationen: *Elke Bucksch*

### Bläserkreis

jeden Mittwoch 17.45 – 18.45 Uhr

Leitung: *Alexander Pfeifer*